

# Ainu und Kaschinawa, sprachliche Beziehungen eine paläoeurasischen Sprache auf Sachalin zu einer Panosprache in Nordperu

Vor Jahren habe ich in zwei Abhandlungen Beziehungen des Ainu zu zentralamerikanischen Sprachen erwähnt, insbesondere zum Huave am Isthmus von Tehuantepec<sup>1</sup>. Damals hatte ich bereits zahlreiche Koinzidenzen des Ainu und Kaschinawa am Ibuacú, Nebenfluss des Murú, einer Panosprache, die dank ABREU<sup>2</sup> besser als die anderen dieser Gruppe<sup>3</sup> bekannt ist, notiert. Da diese Beobachtungen bisher nicht veröffentlicht worden sind, möchte ich sie hier vortragen.

Das Ainu gehört bekanntlich zu der Gruppe der paläoeurasischen Sprachen, was vor allem<sup>4</sup> O. G. TAILLEUR in zahlreichen Abhandlungen untersucht hat, wobei er neben vielen anderen auch baskisches lexikalisches Material zum Vergleich herangezogen hat, namentlich in übersichtlicher Weise in seiner 1966 erschienenen Abhandlung 272 ff.: *apotx* «erreur», *athe* «tas, foule», *tximu* «bande», *hitx* «terne, pâle, décoloré, faible», *khen* usw. «ôter, enlever» und andere, im Ganzen nach Abzug einiger evidenten Lehnwörter etwa 20, die hier nicht wiederholt werden sollen.

Die evidenten Übereinstimmungen der beiden Sprachen auf jener Insel im Ochotskischen Meere und im Nordwesten Südamerikas mögen auf den ersten Blick überraschen, beweisen aber wie andere schon veröffentlichte Beobachtungen die weite Wanderung ihrer Sprecher, deren Weg das Huave an der pazifischen Küste im mexikanischen Staat Oaxaca erkennen lässt.

Das Material ist wie in früheren Abhandlungen nach lautlichen Gesichtspunkten geordnet, beginnt also mit den Labialen, worauf die Apikale folgen usw. An der Spitze steht ainu, danach kaschinawa. Zur

1 MS Nr. 193, vgl. VG Nr. 248, und H I Nr. 27, 97-105.

2 J. Capistrano de ABREU, *Gramatica, textos e vocabulario carinauas*<sup>2</sup>, Rio de Janeiro 1941.

3 Im nördlichen Peru und dem östlich anschliessenden Gebiet Brasiliens, A. TOVAR, *Catálogo de las lenguas de América del Sur*, Buenos Aires 1961, 61 ff.

4 Vgl. VG.

Erleichterung des Satzes schreibe ich hier den reduzierten Vokal *k* (aschinawa) *ə*, nasale Vokale *V<sup>n</sup>* und die stimmlose apikale Spirans *th*.

Den Abschluss bilden einige Entsprechungen, Nr. 56 ff., mit Sprachen, die einerseits dem Ainu nahestehen, Nr. 57, andererseits in Mexico und Zentralamerika Parallelen zu den schon erwähnten Übereinstimmungen mit dem Huave, dem sie mehr oder weniger benachbart sind, bieten.

1. *pa* : *bo* «Kopf», vgl. VG 41. Zur Anlautlenierung vgl. das Folgende und im Inlaut Nr. 37. Der gerundete Vokal kann durch Attraktion an den vorhergehenden stimmhaften Labial bedingt sein. Obwohl wie in vielen Sprachen *k*, *o* und *u* ein einziges Phonem sind, belasse ich wegen der Parallelität hier, Nr. 30, 39, 40 und 51 die Schreibung der Quelle, vgl. Nr. 8.

2. *pa* «Jahr, Jahreszeit, Alter» : \**ba* in *ba-ri* «Sonne, Tag», *ba-ri-a* «Jahr, Frühling», vgl. VG 42.

3. *pa* «finden» : *ba* «zeugen, erzeugen, hervorbringen». Semantisch vgl. z.B. osset. *ar* usw. «gebären, finden».

4. *pā* «Rauch» : *ba* «geräuchert werden».

5. *paje* (plur.) «gehen» : *baj* «gehen, spazieren gehen». Zum Auslaut vgl. Nr. 26, 32.

6. *pi* : *bi* «ziehen».

7. *puni* : *bəni* «aufstehen». Die Reduzierung des vortonigen Stammvokals kommt hier oft vor, vgl. Nr. 44, bei *o* Nr. 13 f., bei *a* Nr. 48 und bei *i* Nr. 37, 51, 52, 55. Dadurch ergibt sich manchmal eine vokalharmonisch natürlichere Folge, z. B. Nr. 38, 51, 52. Das erinnert an tar. alt *i*, neu *ə* und an die starke Neigung des Tschuktschischen und Korjakischen, volle Vokale zu reduzieren, VTS 50 und 52.

8. *pere* «zerbrechen» : *bira<sup>n</sup>* «zerstören, niederreißen». Es gibt von den Nasalvokalen abgesehen neben *k*, *a* und *ə* nur die vokalischen Phoneme *i* und *u*, vgl. Nr. 17, 19, 26, 46, 47, 50. Nasalierte Vokale, die es hier gibt, existieren dort nicht, vgl. Nr. 23, 32, 43. Derselbe Gegensatz fällt zwischen Tlapanek und Subtiaba auf. Zum Auslaut vgl. dieselbe Vertretung in Nr. 13, 34, 45.

9. *piš* «Ufer des Meeres» : *piši* «Ufer, Küste». Der hier auslautende Vokal, der dem des Stammes entnommen ist, muss zur Stützung des alten konsonantischen Auslauts dienen, der hier nicht existiert, vgl. Nr. 10, 19, 37, 47, 49, 52.

10. *owen* «samen emittieren, ejaculieren» : huave *owen* «penis», H I Nr. 27 mit ural., giljak. und mutschik Entsprechungen, Aim. 390 Nr. 21, *k. hina* ~ *wina* «penis, Schwanz» aus \**owinà*. Anlautend steht *k.w-* in ständigem Wechsel mit *b-* (und *r-*). Der ursprünglich anlautende gerundete

Vokal konnte, zumal in der vom dynamischen Akzent entfernten Stellung, von der darauffolgenden labialen Spirans aufgesogen leicht schwinden.

11. *mata* «Winter» : *matthi* «kalt». Die Affrikata *k. tth* geht regulär auf \**c* wie die Spirans *th* auf \**s* zurück, vgl. *bəttħa*, *ka(schibo) bəci* «ander», *maith*, *ka. mais* «Ameise», *ith*, *ka. is* «sehen»<sup>5</sup>. Die sibilantische Umgestaltung ist vor dem palatalen Vokal, der wohl einer Dissimilation zum vorhergehenden velaren verdankt wird, normal, vgl. Nr. 19.

12. *mon* «Hand, Zweig», vgl. VG 366, 102, *mə<sup>n</sup>*, *mə* «Hand, betasten, befühlen». Weitere Parallelen in MS Nr. 118. Der oben Nr. 7 erwähnte Vokalwechsel erscheint auch in Stammsilben, vgl. Nr. 16, 19, 25, 38, 46.

13. *mose* «mähen, ernten» : *məša* «schinden, rupfen, abrinden, entblättern». Die Vertretung der Sibilanten ist normal, da die stimmlose Sibilans *s* in *k.* nicht existiert, vgl. Nr. 14, 35, 51.

14. *mosa, mose* «Brennnessel, Brennnesselfasern» : *məš-* ds. in *məš-ka<sup>n</sup>* «Blatt der Brennnessel», wie *təš-ka<sup>n</sup>* «Bananentraube» komponiert, vgl. *rama ka* «Blatt», MS Nr. 219. Zu \**məšV* gehört gewiss *məro<sup>n</sup>* «Brennnessel» auf Grund des Wechsels *s ~ r*, woraus sich altes *k. \*s* unmittelbar ergibt, vgl. Nr. 50.

15. *ima* : *ima* «rösten».

16. *to* «Brust» : *tə* «Hals», vgl. *kiče, kekči tu'* «Brust».

17. *tupe* «festbinden, verbinden» : *tupi* «zusammenfügen, verbinden».

18. *tuš* : *dith-pi* «Strick, Seil» mit Anlautlenierung wie bei den Labialen Nr. 1 ff., aber mit unklarem Auslaut, aus \**tis-pi*, aus \**tus-pi* durch regressive Vokalassimilation?

19. *tek* «Hand, Arm» : *huave tek* «halten», H I Nr. 101, *k, tthəka, tthəkə* «herausreißen, ziehen» aus \**cik*.

20. *ni* «Holz, Baum, Wald» : *ni* «Wald».

21. *ni* «to stretch out» : *ni* «gehen, laufen».

22. *nu* «Gesicht» : *nu* «Vorderfront des Körpers».

23. *nu* : *ni<sup>n</sup>-ka* «hören». Zum Verbalsuffix vgl. z. B. *k. pə-ka, ka. pə* «losbinden, ausziehen».

24. *nu* in *nu-nu-ka, nu-j-na* : *nə* «verstecken» mit dem Präverb des Weggehens, der Trennung, Absonderung *k. hə-*.

25. *na* : *nə* «Wasser», vgl. zoque \**nak* ds. ?, Z. Nr. 104.

26. *noje* «bedrückt sein, niedergeschlagen sein» : *nuij* «betrübt, bekümmert, besorgt».

5 Olive A. SHELL, *Cashibo I: Phonemes*, IJAL 16. 1950. 198-202.

27. *nasa* : *natha* «zerreißen». Zum Konsonantismus des Inlauts vgl. Nr. 11.

28. *-ri* «rasch, flink» : *-ri* «rasch, eilig, gleich».

29. *ri* «hoch» : *ri* «Baum». Semantisch vgl. z. B. ung. *ered* «entspringen, sprossen», *erdő* «Wald».

30. *ro* «los, geh, lass!» : *ro* «gehen».

31. *raj* «Mitleid, Sympathie» : *daj* «sanft, mild, ruhig, still, friedlich». Der auf vielen Gebieten bekannte Wechsel kommt hier sowohl intern als auch in k. *d*, ka. *r* vor, z. B. *dəta*, *rətə* «töten», *dono*, *rono* «Schlange», *doə* «Axt», *roə* «Stein».

32. *raje* «sich bewegen», *reje* «kriechen» : *daʹj* «weitergehen, vorwärtsgehen».

33. *ci* «austrocknen» : *ci* «verwelken», vgl. br. *si* «trocken», MS 152, mixt. *iči* «vertrocknen».

34. *se* : *thaj* «schreien», vgl. Nr. 27.

35. *su* «Loch» : *šu* «Loch, Öffnung, Höhle, Grube», daher *šu-ja* «Hausmaus, Hausratte». Zum Anlaut vgl. Nr. 13.

36. *čiu*, d. i. *ču* «stechen, durchbohren» : *ču* futuere».

37. *čip* : *šabi* «cunnus». Zu der weit verbreiteten Entwicklung der nach Lösung ihres Verschlusses zur Spirans gewordenen Affrikata, hier im Anlaut, vgl. Nr. 38, 45. Intervokalische Lenierung des stimmlosen Labials wie in Nr. 1 ff.

38. *oči* «glänzend, hell» : *ošə* «Mond», vgl. vielleicht tar. *\*bos* «Stern», T. Nr. 330 mit den da zitierten Parallelen, denen wohl noch huave *kas* ds., H I Nr. 83 hinzugefügt werden kann.

39. *oš* «sich hinlegen, aufs Bett fallen» : *oš* «schlafen».

40. *ko* «Tag» : *ko* «warm», vgl. tot. *\*ku* usw., Tot. 174, mixt. *kəwə* «Tag», VG 396 Nr. 48, bask. *e-gu-n* «Tag» usw.

41. *ki* : *'i* aus *\*ki* «machen». Zum Anlaut vgl. u. a. zoque, tar., zap., west- und südkaukasische Parallelen, ferner VG 378 f. und unten Nr. 46.

42. *ki* : *i-a* «Laus», vgl. br. *ki* «Floh», kott. *iki* «Laus», MS Nr. 259.

43. *kapa* «schmutzig» : *kapaʹ* «vermengen, vermischen».

44. *kuba* «beissen, in den Zähnen halten» : *kəju* ds., da *j* ~ *w* in dauerndem Wechsel stehen und schwanken, aus *\*kəwu*, *kəwa*, das normal auf *\*kəba* zurückgeht: k. *w* geht normal auf *\*b* zurück, vgl. tar. *\*kip* «beissen», kamtsch. *kp* «Zahn» usw., T. Nr. 261.

45. *kew* : *šaw* «Knochen» aus *\*k'äw*, *čaw* usw., vgl. Nr. 37, 52.

46. *kewe* «treiben, wegtreiben» : *iwə* «tragen, führen, bringen». Zum Anlaut vgl. Nr. 41 f.

47. *kem* usw., vgl. VG Nr. 241 : *himi* «Blut». Zum Auslaut vgl. Nr. 9, zum Vokalismus Nr. 8.

48. *kana* «bitten» : *kəna* «rufen», vgl. mixt. *kan* «bitten», *kana* «rufen», tzotzil *k'an* «bitten» und vielleicht auch tar. \*k<sup>o</sup>an ds., T. 287.

49. *kur* «dunkel, schwarz» usw. : *kuru*, vgl. Nr. 9, «aschgrau, dunkelgrau, Staub». O. G. TAILLEUR, KZ 77, 1961, 24, plädiert für eine Entlehnung des Ainuwortes aus dem Japanischen, aber haben die da zitierten japanischen Wörter eine Etymologie?

50. *kere* «Bein» : *kiši* «Bein, Schenkel». Zum Vokalismus vgl. Nr. 8 und zu dem Sibilanten gegenüber ainu *r* die interne Evidenz in Nr. 14 oder die Parallelen des Tlapanek-Subtiaba usw.

51. *kisa* «schälen, durchbohren, durchlöchern» : *kəša* «spalten».

52. *keš* «Rand, Seite, Ende» : *šəša* «Rand, Ufer, Ende (eines Weges)». Zum Anlaut vgl. Nr. 45, zum Auslaut Nr. 9.

53. *kuši* «überschreiten, hinübergelien» : *kuši* «laufen», vgl. tot. *qus* «laufen, fliegen», Tot. Nr. 228.

54. *ho* «von, aus, hinter», Präverb *ho-* «aus-» : *ho-*, Präverb, das eine Bewegung oder eine Trennung bezeichnet.

55. *here* «Helligkeit, Schein» : *hərə* «grosse Flamme, Glut».

---

56. k. *pi* «essen, beissen» : misk. *pi* «essen», MS Nr. 2, tlap. *pi* «essen» (plur.).

57. k. *ma* «Erde» : gilj. *max* «Sand», ostj. *məx*, finn. *maa* «Erde» usw., vgl. TAILLEUR, Acta Linguistica XIII, 1963, 183 b.

58. ai. *pana* «Staub» : zoque *wa'na* «Sand» mit Lenierung und Spirantisierung des Anlauts.

59. ai. *ra* «Fett» : zap SJ *da* aus \**ta* ds., vgl. Nr. 31 oder gilj. *t ~ r* usw.

60. ai. *rai-ge* «wollen, wünschen» : kiče *raj* «begehren, verlangen» usw., M I Nr. 240.

61. ai. *čak* «fett» : ixil *ca'k* «fett werden», zoque *ca<sup>n</sup>ga* «fett».

62. ai. *širi* : tar. *chiri* «wahr».

63. ai. *šisa-k* : huave *šěč* «alt».

K. BOUDA

64. ai. *ka* : mixt. *ka* «Oberes».  
65. ai. *keu* : zoque *ko* «Kopf».  
66. ai. \**kau* «nähen» : tar. *ku* «verbinden» usw., T. Nr. 118.  
67. ai. *kop* «kleiner Hügel» : tar. *kump-u* «Hügel» usw., T. Nr. 122.

K. BOUDA

## AINU UND KASCHINAWA

### BIBLIOGRAPHIE

- O. G. TAILLEUR, *Sur une explication de l'aïnou par l'indo-européen*, KZ 77, 1961, 1-30.  
*Remarques à des étymologies aïnoues*, Orbis XI, 1962, 243-255, *Lingua* 12, 1963, 389-410. III, *Årsbok* 1961/62, Lund 1965, 5-27. IV, *Språkliga Bidrag*, Lund 1965, 5-52.  
*L'aïnou, langue paléo-urasienne*, *Studia linguistica*, C.-O. FALK *se-xagenario oblata*, Lund 1966, 267-283.
- Aim.: BOUDA, *Aimara und Tschimu (Mutschik)*, ZDMG 110, 1961, 368 ff.
- H. *Huavestudien* I, II, *Etudes Finno-ougriennes* I, 1964, 18 ff., II, 1965, 167 ff.
- M. *Mayastudien* I, JSAP LIII, 1964, 125 ff., II *Orbis* XIV, 1965, 147 ff.
- MS. *Miskito und Sumo*, Orbis XI, 1962, 544 ff.
- T. *Tarasco, die Sprache der Purepeča*, Orbis XII, 1963, 499 ff.
- Tlap.: *Tlapaneq und Subtiaba*, erscheint demnächst in der Festschrift Karl H. MENGES.
- Tot.: *Das Totonaco*, Orbis XII, 1963, 284 ff.
- VG. *Die Verwandtschaftsverhältnisse des Giljakischen*, *Anthropos* 55, 1960, 355 ff.
- VTS. *Die Verwandtschaftsverhältnisse der tschuktschischen Sprachgruppe*, Salamanca 1952.
- Z. *Zoque, ein zentralamerikanischer Brückenpfeiler zwischen Westasien (Kaukasus) und Peru*, ZDMG, 113, 1963, 144 ff.

